

holländischer Romane. Ein interessantes Beispiel liefert die Figur des Jacob Dermout, eines Geschäftsmannes und Schriftstellers, dessen Roman die Abenteuer des Piong Pan Ho erzählt und dabei ein detailliertes Zeitbild der sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen und Aktivitäten der Java-Chinesen zum Ende des 19. Jahrhunderts zeichnet.

Einen eher akademischen Anspruch der Beschäftigung mit der Geschichte Indiens, Chinas und Japans verfolgen die Romane der Judith Gautier, der Tochter Théophile Gautiers, des berühmten Schriftstellers und Dichters der Parnasse-Gruppe und des französischen L'art pour l'art. Hier wird - einem durchaus im Stil der Zeit aufkommenden Genre entsprechend - der Versuch unternommen, auf wissenschaftlicher Basis im Roman orientalische Geschichtsbilder für den höheren, zivilisatorischen Geschmack zu entwerfen (vgl. Catherine Chamions dritter Beitrag "L'inde éboulie...").

Kann die Fiktionswelt der exotischen Kolonialliteratur für die Einzelwissenschaften, wie die Ethnologie, die Soziologie, die Geschichte, Gegenstand und Quelle sein? Alle Beiträge verbindet der Blick auf die Phantasmen des Exotischen. Wie man aber am deutlichsten vielleicht in Eric Meyers so überaus interessantem Versuch erkennt, die "Ethnologien" Sri Lankas aus zwei zeitlich weit (über 200 Jahre) getrennt liegenden Romanen nachzuzeichnen, tritt hinter der selbst-referentiellen Imaginationskraft der Zivilisationsmaschine, die dem "Träumen über Asien" Ausdruck verschafft, eine zweite, gleichermaßen wichtige Absicht hervor: Die exotische Literatur des Kolonialismus erschließt auch neue Quellen für ein positiv-wissenschaftliches, wenn auch kritisches Geschichts- und Gesellschaftsverständnis Asiens.

Man schreibt heute viel über den Doppelcharakter der "Kultur des Imperialismus" (Said, Jameson), eine in gewisser Weise befreiende, globale Verflechtung von metropolitanen und peripheren Kulturprojekten, die zugleich aber auch die deprivierende Peripherisierung fortschreibt, neu setzt. Mehr als alles literaturtheoretische Philosophieren machen die Analysen dieses Buches in treffender Weise evident, daß auch das "imaginäre" des Kolonialismus dieser doppelten Wirkungsweise unterliegt: Vision der Anerkennung und Befreiung, gepaart mit imaginer Besetzung und Ausgrenzung.

Georg Stauth

**Charras, Muriel u. Marc Pain (Hrsg.): Spontaneous Settlements in Indonesia. Agricultural pioneers in Southern Sumatra**

ORSTOM-CNRS, Bondy/Paris und Departement Transmigrasi, Jakarta, 1993, 405 S., 35 Tab., 57 Graph., 8 Faltkarten, 22 Farbb.

Vor fünf Jahren habe ich in dieser Zeitschrift über das 1989 erschienene Werk *Transmigration et Migrations Spontanées en Indonésie - Propinsi Lampung, Sumatra* berichtet, ein Werk, das unter der Leitung von Marc Pain durch die Zusammenarbeit französischer und indonesischer Demographen entstanden war. Mit oben bezeichnetem Titel wurde 1993 eine Fortführung dieser großen Monographie vorgelegt. Der neue, mit Grafiken, Karten und Abbildungen wieder hervor-

ragend ausgestattete Band behandelt die spontane Neuansiedlung im gesamten südlichen Sumatra und liefert darüber hinaus Ausblicke auf Borneo (Kalimantan) und Selebes (Sulawesi).

Als Ziel dieser neuen großen Studie wird genannt, die spontanen Wanderbewegungen der Bevölkerung und die unkontrollierte Landnahme als zwei miteinander verknüpfte Vorgänge zu erkennen. In deren Folge weitet sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche rasch aus und schwere Umweltschäden sind bereits zu verzeichnen. Kenntnisse über diese Zusammenhänge sind dringend erforderlich, da die Regierung gegenwärtig die staatlichen Umsiedlungsprogramme einschränkt und als Alternative dazu die spontane Siedlung besser organisiert und sinnvoll gelenkt werden sollte. Das hatte die Regierung in Jakarta erkannt und unterstützte diese Studie, deren Grundfinanzierung die Weltbank übernahm.

Das neue Werk ist nach einem einleitenden Teil in drei Hauptabschnitte ("books") gegliedert, gefolgt von einem Abschnitt mit Schlußfolgerungen. Die Teile wurden - wie schon bei der ersten Veröffentlichung - von verschiedenen Fachleuten verfaßt, jedoch einheitlich durch Marc Pain und Muriel Charras redigiert. Die Einleitung - eine Übersicht über die ungeplante ländliche Siedlungsbewegung in Indonesien überhaupt - und der erste Hauptabschnitt wurden von den beiden Herausgebern selbst geschrieben. Zusätzlich zum englischen Gesamttext der Studie sind die einleitenden und abschließenden Teile des Werkes in ihrem französischen Originaltext abgedruckt.

In der Einleitung werden die demographischen Grundlagen vermittelt, auf die gelenkte Umsiedlung (Transmigration) verwiesen und die breite Palette der spontanen ländlichen Siedlung umrissen. Ferner werden die Beweggründe für die Durchführung der neuen Studie und deren Vorgehensweise beschrieben.

Der erste Hauptteil "Major changes in Southern Sumatra" beschreibt die Entwicklung der ländlichen Kulturlandschaft, beginnend mit der kolonialen Erschließung der Niederländer, und benennt bis zur Gegenwart die Ursachen und Auswirkungen der zunächst geplanten und später spontanen Landnahme. Karten und Grafiken unterstützen die Aussagen hier wie auch in den anderen Teilen des Bandes wesentlich. Es entsteht ein Überblick über die ländliche Siedlungsstruktur, wie er als Teilaspekt des Gesamtthemas besser nicht sein kann.

Der zweite Hauptteil "The new pioneers: the spontans" wendet sich den Siedlern selbst zu. In zwei von verschiedenen Verfassergruppen bearbeiteten Abschnitten wird die Landnahme im Barisan-Gebirge und dessen Vorländern sehr umfassend, in den küstennahen Sumpfwäldern straff quantitativ dargestellt. Lebensumstände, Beweggründe und Wanderwege der Siedler werden vorgestellt und ebenso der Ablauf der eigentlichen Landnahme und Siedlungsgründung. Es folgen die Ergebnisse von Untersuchungen über Eigentumsverhältnisse, Landbausysteme, Viehbesatz, Marktzugang, Arbeitsabläufe, Ernährungsweisen, Nebenverdienste, Einkommenshöhe, soziale und kulturelle Aktivitäten sowie über das Verhältnis zu den autochthonen Nachbarn. Die Gesamtheit dieser Gesichtspunkte ergibt ein nahezu vollständiges Bild des Siedlungsgeschehens.

Der dritte Hauptteil trägt die Überschrift "What is at stake?". Was auf dem Spiel steht, ist der Erfolg der sozialen und wirtschaftlichen Integration der Neu-

siedler und zweitens die regionale Entwicklung und der Schutz der natürlichen Grundlagen in den Neusiedlungsgebieten. Zu diesen zwei Hauptgesichtspunkten liefern die beiden Abschnitte des dritten Hauptteils mehrere Beiträge. Aus dem sozialökonomischen Bereich werden besonders folgende Fragen behandelt: Übertragung der Landrechte, gebietskörperschaftliche Veränderungen, Neuerungen im Anbau und Folgen für die Entwicklung der regionalen Infrastruktur. Was die Folgen des Siedlungswerkes für die natürliche Umwelt betrifft, so werden besonders die Waldvernichtung mit allen daraus ableitbaren Folgewirkungen dargestellt; sorgfältig wurden auch die Risiken der Bodenzerstörung - Erosionsgefährdung und Nährstoffentzug - getrennt nach unterschiedlichen Landschaftsräumen untersucht und erläutert. Schließlich wird in diesem Teil gezeigt, wie unvollkommen die staatlichen Planungs Bemühungen sind, wie wirkungslos die Versuche sind, Waldreservate zu schützen, welche Konflikte aus den meist durchgesetzten Ansprüchen der Agroindustrie und der Holzkonzessionäre entstehen und - nicht zuletzt - wie unkontrolliert die spontane Landnahme der Siedler verläuft. Aus allem leiten die Autoren erhebliche Mängel in der staatlichen Planung und Kontrolle ab, sie ziehen Schlußfolgerungen für einen erforderlichen Wandel der staatlichen Ordnungspolitik und verlangen deren strikte Handhabung und kontrollierte Durchführung.

Die zwei Schlußabschnitte des Werkes geben Ausblicke, erstens zur Eingliederung der spontanen Siedler, zweitens auf die Verhältnisse in anderen Teilen Indonesiens, insbesondere auf Borneo (Kalimantan) und Selebes (Sulawesi). Für die weitere Entwicklung in den neuen Siedlungsgebieten werden ein pessimistisches und ein optimistisches Szenario entworfen. Letzteres ist nur zu erwarten, wenn die Eigentumsrechte der spontanen Siedler geklärt werden, wenn der Staat einen Ausgleich zwischen Autochthonen und Siedlern herbeiführen kann, wenn die landwirtschaftliche Ertragsfähigkeit gesteigert und wenn mit Hilfe einer sorgfältigen Regionalplanung aus dem chaotischen Durcheinander verschiedener Landnutzungsansprüche eine sinnvolle räumliche Ordnung gestaltet werden kann. Das Werk ist dafür eine Grundlage; die Verfasser wollten dazu ihren Beitrag leisten.

Werner Rutz

**Peter Wilhelm Pink: wariga: Beiträge zur balinesischen Divinationsliteratur**

Berlin, Hamburg: Dietrich Reimer Verlag, 1993 (Veröffentlichungen des Seminars für Indonesische und Südseesprachen der Universität Hamburg; 13), 490 S.

Der Band behandelt ein Thema, das von großem Interesse für die Beschäftigung mit der einschlägigen traditionellen Literatur Balis (*wariga*) ist. Er basiert auf einer Habilitationsschrift. Der Verfasser hat sich damit erstmalig in umfangreichen Untersuchungen der balinesischen Divination und *wariga*-Literatur angenommen. Es handelt sich hierbei um Kompendien und Sammlungen von Texten, die sich im weitesten Sinne mit Mantik befassen. Pink bezweckt, eine Einführung in die Divination auf Bali zu geben. Mantik und Divination werden als Synonyme